

Pressemitteilung vom 08. März 2016

Weggang von Martin Herkt bedeutet Kompetenzverlust

Das Sportamt braucht schnell einen neuen Leiter

Der Stadtsportbund Bonn e.V. gratuliert dem Leiter des Bonner Sport- und Bäderamtes, Martin Herkt, zu seiner Wahl als Beigeordneter für Schul- und Bildungskoordination, Kultur, Sport, Öffentlichkeitsarbeit, soziale Angelegenheiten sowie Kinder, Jugend und Familie der Stadt Hennef und freut sich mit ihm über seinen beruflichen Aufstieg.

„Der Stadtsportbund hat mit Martin Herkt immer in sehr freundlicher Atmosphäre und stets am Wohl der Bonner Sportler orientiert zusammengearbeitet. Wir fühlten bei ihm die Interessen des Bonner Sports gut aufgehoben, wenngleich wir natürlich nicht in allen Angelegenheiten die gleiche Meinung vertraten. Aber wir haben offen und vertrauensvoll mit ihm zusammengearbeitet“, bedauert SSB-Vorsitzender Michael Scharf das Ausscheiden von Martin Herkt.

Mit dem Weggang Herkts gehe dem Sportamt viel Kompetenz verloren. Dies sei besonders bedauerlich, weil in Bonn fast schon traditionell ein starker Sportamtsleiter die bekannten Schwächen des jeweiligen Dezernenten ausgleichen müsse. „In Bonn war der Sport schon immer ein Anhängsel des Kulturbereichs. Dementsprechend wurde der Dezernent für Kultur und Sport stets nach seiner Reputation in der Kulturszene beurteilt und eingestellt. Den Sport bekam er dann als notwendig mit zu bearbeitendes Nebengebiet mit zugeteilt“, so Scharf. Das sehe man aktuell bei Kultur- und Sportdezernent Martin Schumacher ebenso wie man es vorher schon bei Jochem von Uslar-Gleichen oder Ludwig Krapf erlebt habe. Der Sportamtsleiter habe dieses Manko immer durch besondere Kompetenz ausgleichen müssen.

Der Stadtsportbund hofft, dass die Stadt die Leitungsfunktion zügig und kompetent neu besetzt. „Es stehen gerade jetzt viele Projekte an, die entschieden werden müssen. Die Sportentwicklungsplanung und das Sportstättenkataster müssen auf den Weg gebracht und die Diskussion über die Bonner Bäder endlich zu einem Ende geführt werden. Auch stehen einige Sportplätze kurz vor einer Umwandlung in Kunstrasenplätze. Es ist also viel zu tun. Der Sport kann es sich nicht leisten, dass die Führungsposition im Sport- und Bäderamt über längere Zeit unbesetzt bleibt“, sagt Michael Scharf. „Eventuell muss man auch daran denken, eine Führungspersönlichkeit von außen zu holen.“